

Zeitlupenkampf mit Plastik, Raum und Abgeschiedenheit

Am 8. April Punkt 20 Uhr war hinter Anne Jud das Scherengitter ins Schloß gefallen: Für zwölf Stunden begab sie sich im Kreuzberger Außenseiter-Treff „SO 36“ in selbstgewählte Gefangenschaft. Einzige Requisiten für die lange, einsame Nacht im schmuck- und fensterlosen Domizil: eine Taschenlampe, ein selbst kreierter Plastikanzug, Bahnen schwarzer und durchsichtiger Plastikfolie, eine Minolta mit Stativ und Selbstauslöser.

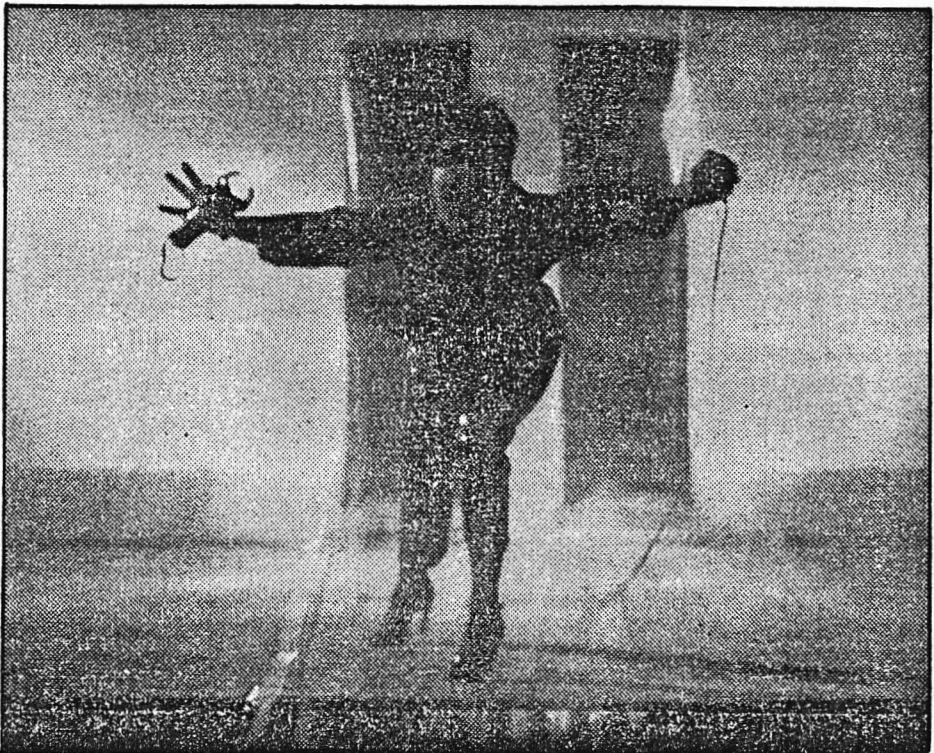
36 schwarzweiße Dokumente dieser extravaganten Kreativ-Aktion — von der Ex-Mimin „Performance“ genannt — hingen am Dienstag, dem Tag für nicht etablierte Kunstaktionen im ehemaligen Punk-Musik-Laden in der Oranienstraße 190, an angeschmuddelter Weißwand: eine einsame Gestalt im Zeitlupenkampf mit Raum, Plastik und düsterer Abgeschiedenheit; intuitiver Tanz von Modell und Fotografin in einer Person; dämonische Hell-Dunkel-Momentaufnahmen in Superman-Atmosphäre.

Anne Jud — Schweizer Erlebniskünstlerin und Schöpferin verrückt-phantasievoller Objekte für Kopf, Körper und Wände vornehmlich aus Dollarscheinen („ein ästhetischer Fetisch“) —

fand ihre Klausur schlicht „super“ und vergleicht sie „mit einer Nacht bei einem tollen Mann“. Bis ihr die Plastikzweithaut unbequem wurde, vermutete Schritte im Keller und Rubbelgeräusche am Gitter ihr Horrorgefühle entfachten, vergingen gute acht Abenteuerstunden, deren einsame, aber geschäftige Spannung sie bei donnerndem Punk-Sound genoß wie einen Trip ins Unge- wisse.

Etwas trostlos hing am Dienstag die sonst so papageienbunte „SO 36“-Jugend an der Theke vor der leeren Alternativ-Disco-Fläche, als warte sie auf etwas, was nie kommen wird. Die Foto- Riege riß kaum aus der Lethargie; nur wenige, die sie „toll“ fanden und wissen wollten: „Kannst du davon leben?“ Anne Jud — sie hat gottlob Humor — fand gerade diesen Spruch „wahnsinnig komisch“.

Der durchaus beeindruckte Betrachter, der die Faszination dieses öden Raumes auf einen sensitiven Menschen wie die Künstlerin dennoch nicht ganz teilen kann, stutzt, als er über dem letzten Bild an die Wand gekritzelt liest: „Ist das eine Lösung?“ Anne Jud: „Das war vorher schon dran.“ **Irene Sieben**



Schrei, wenn du kannst: „Selbstfoto“ von Anne Jud im „SO 36“.